

Neandertaler im Lonetal

Archäopark Der Förderverein lässt eine lebensgroße Figur fertigen.

A A

Stetten ob Lontal. Wie macht man vergangene Zeiten und Welten anschaulich? Im Archäopark Vogelherd im Lonetal versucht man Antworten auf diese Frage zu geben. An der Fundstelle der ältesten figürlichen Kunstwerke der Menschheit soll man sinnlich nachspüren können, wie das Leben hier vor 40 000 Jahren verlaufen sein mag – und wie Mensch und Tier in der Eiszeit ausgesehen haben.

Mit „Zottel“ ist im vergangenen Jahr eine lebensgroße Mammut-Replik eingezogen. Lebensgroß soll auch die Nachbildung werden, die der Förderverein Eiszeitkunst im Lonetal in Spanien in Auftrag gegeben hat. Zum Start der dritten Sonderausstellung am 18. Juli wird sich ein Neandertaler im Archäopark niederlassen.

Auf 22 400 Euro ist diese Nachbildung veranschlagt, die ein weiterer Anziehungspunkt in der Anlage um den Vogelherd werden soll. Hermann Mader, der Vorsitzende des Fördervereins, hat unlängst ein erstes Modell übermittelt bekommen. Zur Finanzierung der Anschaffung erhielt der Verein auch Mittel aus dem EU-Leader-Programm.

Die Sonderausstellung trägt den Titel „Der Vogelherd – Neandertaler im Lonetal“.

Günter Trittner